

Sträucher der Traubenkirsche entfernt

Nicht nur im Naturschutzgebiet Gräbenwäldchesfeld von Hausen macht sich die Traubenkirsche breit, auch auf der angrenzenden Obstwiese haben sich zunehmend Gehölze der eingebürgerten und problematischen Art angesiedelt. Demzufolge wurde es immer schwieriger, die Fläche zu mähen. Der Ertrag für Landwirte ist ohnehin eher gering, und mit großen Maschinen muss vorsichtig durch die Obstbaumreihen gefahren werden, damit die Bäume nicht beschädigt werden.

In unserem Beitrag vom 25. August 2020 „Problemstrauch Traubenkirsche“ haben wir das Thema ausführlich behandelt.



Blick über die Streuobstwiese. Die noch Laub tragenden Sträucher der Traubenkirsche erschweren die Mahd.
Foto: P. Erlemann, 18.11.2020

Als erste Maßnahme gegen die Ausbreitung auf der Obstwiese haben wir die Traubenkirschen zurückgeschnitten. Pauline Hainz, die derzeit ihren Bundesfreiwilligendienst beim NABU Kreisverband Offenbach absolviert, und ihr Betreuer Thorwald Ritter haben mit Motorsäge und Astschere das Vorhaben unterstützt. Im Mai soll nach dem Austrieb der Sträucher ein zweiter Schnitt erfolgen.



Mit Motorsäge und Astschere gegen die Traubenkirschen. Foto: P. Erlemann, 19.11.2020

Auch auf der Biotopfläche in der Hochbeune mussten die Traubenkirschen zurück geschnitten werden, damit die Randzonen gemäht werden können. Hierbei hat sich auch Kevin Dahinten, der ebenfalls beim NABU Kreisverband seinen Bundesfreiwilligendienst leistet, beteiligt.



Rückschnitt in der Hochbeune.

Foto: P. Erlemann, 3.12.2020